

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

22.12.1804 (Nr. 204)

Carlsruher

Sonnenbend

18



Zeitung.

den 22. December

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Würzburg; Widerlegung von Tauschunterhandlungen. Frankfurt; Rückreise der Königin von Preussen. Berlin. Paris; Versuch der Engländer das Fort Rouge in die Luft zu sprengen. Geseheitertes Preussisches Schiff. Haag; Denkmal für Kaiser Napoleon auf der Insel Walchern. Genua; strenge Verordnung der GesundheitsCommission. Venedig; das gelbe Fieber in Diagusa. London; Prorogation des Parlaments. Vermuthlicher Bruch mit Spanien. Barcelona; Kriegsvorfälle. Madrit.

Deutschland.

Würzburg, vom 14 Dec.

Von Seiten des kurfürstl. fränk. Generallandkommissariats wird der Angabe in den fränk. Provinzialblättern, daß die Unterhandlungen zwischen Kurpfalzbayern und dem deutschen Orden über einen Tausch, bey welchem die Stadt Würzburg mit abgetreten werden sollte, schon ziemlich weit gediehen seyen, in öffentlichen Blättern widersprochen, und dieselbe dahin berichtet, daß die mit dem deutschen Orden gepflogenen Präliminarunterhandlungen über einen Tausch noch zur Zeit weder einem Abschluß nahe gekommen, am wenigsten aber die Frage von der Abtretung der Stadt Würzburg gewesen sey.

Frankfurt, vom 17 Dec.

Die vermittelte Königin von Preussen hat von Kassel, wo Sie sich einige Tage aufgehalten, am 12 Dec. ihre Rückreise, über Göttingen, nach Berlin fortgesetzt.

Kurbayern hatte die zur Frankfurter Entschädigungsmasse gehörigen Güter und Gefälle in der Grafschaft Hanau in Beschlag genommen. Ein Abgeordneter, wel-

chen Frankfurt deswegen nach Hessekassel schickte, hat nun aber erwirkt, daß diese Verfügung, wodurch Frankfurt großen Schaden litt, aufgehoben worden ist.

Preussen.

Schreiben aus Berlin, vom 12 Dec.

Ihro Majestät haben unter dem 23 v. M. allergnädigst geruht, durch ein gnädigstes sehr huldreiches Cabinetschreiben, dem bisher als Capitain bey dem Infanterieregiment von Grävenitz gestandenen Herrn von Nothardt (aus der Markgrafschaft Baden gebürtig) nicht nur die Entlassung vom Militärdienst als Major mit der gnädigsten Erlaubnis zur Veybehaltung der Regiments Uniform zu ertheilen, sondern denselben auch zum ersten Cammer Director bey der Südprenussischen Kriegs- und Domainen Cammer zu Kalisch mit der Anwartschaft auf die erledigte Cammerpräsidenten Stelle zu befördern.

Frankreich.

Paris, vom 15 Dec.

Der Moniteur enthält heute folgendes: „Vorgestern

ist ein Korfar mit einem engl. Schiff von 400 Tonnen, das 8 Kanonen führte, und eine Ladung von Bauholz hatte, in die Rhede von Calais eingelaufen.

Am nemlichen Tag Nachmittags näherte sich ein andres engl. Schiff, zum Theil mit Baumwolle beladet, dem Fort Rouge, das mehrere Kanonenschüsse auf dasselbe that. Die Soldaten der Besatzung bestiegen 5 Fischerbarken, griffen das engl. Schiff enternd an, und bemesterten sich desselben. Der Gesundheitsrath hat beide Prisen untersucht, und ob er gleich nichts verdächtiges darauf fand, so hat er sie doch, der größten Sicherheit wegen, der Quarantaine unterworfen.

Das nemliche Blatt enthält eine Bekanntmachung über den morgenden Zug des Kaisers aus den Tuilleries nach dem Rathhaus, um dem Fest, das ihm die Stadt gibt, beizuwohnen. Dieser Zug wird des Nachmittags um 3 Uhr beginnen, und dabey die nemliche Ordnung, wie am Krönungstag, beobachtet werden.

Der Erhaltungsenat hat nach seiner vorgestrigen Aufwartung bey der Kaiserin, zu dem Prinzen Joseph sich begeben, bey welchem in der Folge auch die Erzbischöffe und Bischöffe, Präfekten, Präsidenten der Wahlkollegien ic. die noch keine Audienz bey demselben gehabt hatten, erschienen.

Zwischen dem hier anwesenden ehemaligen Landammann der Schweiz d'Affry und dem Cardinal Caprara ist nun eine Unterhandlung wegen eines Konkordats für die katholische Schweiz angeknüpft. Man glaubt, daß sie, noch während des Aufenthalts des Papstes in Frankreich, werde zu Ende gebracht werden können.

Ein Privatschreiben aus Calais enthält über den nemlichen Versuch der Engländer, das Fort Rouge in die Luft zu sprengen, folgendes: In der Nacht vom 8. auf den 9. d. führten die Engländer, bei einem sehr dicken Nebel, ein Branderschiff gegen das Fort Rouge, zu Calais, an, welches die Rhede und den Hafen schützt. Es war schon nahe, als man es wahrnahm, und mit Flinten und Kanonen auf es schoß. Es zersprang in einer kleinen Entfernung vom Damme und vom Fort, mit einem außerordentlichen Krachen, that aber keinen andern Schaden, als daß einige Fensterscheiben in der Stadt zersprangen, der Damm etwas beschädigt, die Wache umgeworfen wurde, und ein Mann derselben an

dem Arme eine Beule erhielt. Man schließt aus wiederholten Signalen eines Schiffes, das in der Nähe war, das man aber nicht sehen konnte, um die Seeleute, welche den Brand derdirigirten, zurückzurufen, daß sie verunglückt seyen.

Paris, vom 16 Dec.

Gestern hat der Kaiser zum 2tenmal die diesjährige Ausstellung von Gemälden und Statuen besucht. Er hat mehreren Künstlern Aufträge gegeben, die Arbeiten anderer zu kaufen befohlen, und den übrigen, von deren Talenten er für den Augenblick keinen Gebrauch macht, Medaillen bewilligt.

Der Pabst hat vorgestern in einer mit 8 Pferden bespannten Kutsche eine Spazierfahrt in das Wäldchen von Boulogne gemacht.

Unsre öffentlichen Blätter sind heute mit Beschreibungen der Einrichtung und Ausschmückung des Rathhauses für das Fest, das heute die Stadt daselbst dem Kaiser gibt, angefüllt.

Bei Bordeaux ist kürzlich ein mit Brandwein und Wein beladetes preussisches Schiff (die Freundschaft) gescheitert.

Holland.

Haag, vom 9 Dec.

Der französl. Botschafter giebt heute ein Fest, um die Krönung des Kaisers der Franzosen zu feiern. Alle Mitglieder des diplomatischen Korps werden demselben beizuwohnen. — Dieses Ereigniß ist bereits von sämtlichen in der batavischen Republik stehenden französischen Truppen gefeyert worden, besonders von jenen, welche auf der Insel Walcheren liegen, woselbst dieserhalb am 30. Nov. ein vom kommandirenden Gen. Marmont unterzeichneter Parolebefehl erschien, worin es unter andern heißt: Die französischen See- und Landtruppen auf der Insel Walcheren werden dem Kaiser Napoleon ein Denkmal errichten, welches der Nachwelt das merkwürdige Ereigniß der Kaiserkrönung verkündigen soll. Dieses Denkmal soll zu Fließstagen auf dem Flottilleplatz errichtet werden. Es soll eine Art Pyramide seyn, welche von einem vierseitigen Piedestal getragen wird. Diese Säule wird mit Inschriften geziert seyn, wovon die erste das Da-

tum der Kaiserkrönung, die zweyte die glückliche Allianz der französischen und batavischen Regierung, die dritte die Organisation der französisch-batavischen Flotte, die Gefechte, welche sie bestanden hat, den Namen des Admirals, der sie kommandirte, und der Braven, welche Beweise ihrer Auszeichnung für die glänzenden Thaten, die sie in diesen Gefechten verrichtet, erhalten haben, die vierte endlich die Namen der Stifter dieses Monuments bezeichnen wird ic.

Saag, vom 10 Dec.

Der Kriegsgefangen gemachte Befehlshaber und die Offiziere des neulich an den Batavischen Küsten zu Grund gegangenen Englischen Kriegsschiff, the Romney, haben Erlaubniß erhalten, nach England zurück zu kehren, und sind am Bord eines Parlamentärschiff wirklich dahin abgegangen. Vor ihrer Abreise hat der Kommandant dem Batav. Contre Adm. Kikkert folgendes Schreiben zustellen lassen: „Mein Herr, erlauben Sie, das ich, ehe ich einen Ort verlasse, wo wir die harte Behandlung, welche gewöhnlich die Kriegsgefangenschaft begleitet, keineswegs erfahren habe, Ihnen meinen besondern Dank, so wie den meiner Offiziere, die sich am Bord des Romney befanden, ausdrücke, und daß ich Sie mit Aufrichtigkeit versichere, daß wir die Achtung, welche unser Unglück Ihnen für unsre Personen eingeßößt hat, nie vergessen werden. Wir bitten Sie, dem Kapitän Verdooren und den übrigen Kapitän und Offiziers unter Ihren Befehlen zu erkennen zu geben, wie sehr wir durch die Höflichkeiten, womit sie uns überhäuft haben, gerührt sind ic.“ — Das Parlamentärschiff ist am 4 ditz zurück gekommen, und hat neue Danksaugungsschreiben mitgebracht, worunter auch eines von dem das Englische Beobachtungs Geschwader an unsern Küsten kommandirenden Admiral Russel ist.

Italien.

Genua, vom 8 Dec.

Die hiesige Gesundheitskommission hat auf die Anzeige, daß schändliche Gewinnlust gewissen Menschen den Gedanken eingegeben habe, im Florentinischen Kleider und andre Effecten dieser Art, durch welche das Gift epidemischer Krankheiten gerade am schrecklichsten und leichtesten sich

mittheilt, aufzukaufen, vorgeföhren eine sehr strenge, in gewissen Fällen selbst die Todesstrafe androhende Verordnung gegen dergleichen Einföhren erlassen. Alles, was auf irgend eine Art an einem solchen verworfenen Handel Antheil genommen selbst jene, die davon Wissenschaft gehabt, und nicht auf der Stelle die Anzeige davon gemacht haben, sollen eben so, wie die Hauptschuldigen, bestraft werden. Die Schiffe und Fuhrwerke, deren man sich dabey bedient hat, werden mit ihrer Ladung confiscirt, und nach den Umständen verbrannt. Alle Prozesse dieser Art werden durch eine außerordentliche Kommission militärisch verhandelt.

Venedig, vom 9 Dec.

In Ragusa herrscht nicht die levantinische Pest: sondern das gelbe Fieber, das durch ein ragusanisches Schiff aus einem spanischen Haven dahin gebracht wurde. Da Ragusa auf der einen Seite an Oestreichisch Albanien, und auf der andern an Dalmatien stößt, so ist eine doppelte Vorsicht nöthig, die auch angewendet wird.

England.

London, vom 30 Nov.

Gestern, ungefähr um 3 Uhr Nachmittags, kam der König von Kew im Pallast der Königin in seinem Reisewagen an. Se. Maj. gaben gleich darauf dem Lord Kanzler und Lord Hanfeshury Audienz. Hierauf hielt der König einen geheimen Staatsrath, welchem der Herzog v. Montrose, der Graf v. Cambden, der Marquis von Hertford, Lord Mulgrave, M. B. Dundas, M. Cananag ic. beizohaten. Das Parlament wurde bis zum 15. Jan. prorogirt. Nach Beendigung des Staatsraths gaben Se. Maj. dem Lord Arden und Grafen v. Cambden eine Privataudienz.

Der König und die königl. Familie besuchten am 21. ditz das Theater von Coventgarden mit Ihrer Gegenwart. Dieses war das erstemal, daß Se. Majestät, seit Ihrer Krankheit, das Schauspiel besuchten; das Verlangen, den geliebten Monarchen zu sehen, hatte eine große Menge Menschen herbeigezogen. Die Logen waren sowohl, als das Parterre angefüllt. Als die königl. Familie ankam, spielte das Orchester für den König die Hymne, Gott erhalte den König. Das

Besultatschen, welches von allen Seiten gehört wurde, bezeugte die Liebe des Volks für den Monarchen.

Die Regierung empfing verflohenen Mittwoch Depeschen von Adm. Cochrane, welcher die von Ferrol stationirte Eskadre kommandirt. Sie enthalten, daß Hr. Frere, Vorschaster Sr. brittischen Maj. am Madrider Hof, seine Pässe verlangt habe, und am 10. d. M. die Hauptstadt Spaniens verlassen sollte. Bis igt hat man von Hrn. Frere keine Depeschen erhalten, woran seine Abreise angekündigt war. Der Bruch mit Spanien wird indessen für gewiß angesehen.

Am 22. d. erhielt durch den Telegraphen das Linienschiff, the Glory, von 98 Kanonen, zu Plymouth den Befehl, zu der Flotte des Adm. Cornwallis abzugehen; und die Linienschiffe, the Illustrious und the Minotaur von 74 Kanonen, die Eskadre des Adm. Cochrane vor Cadix zu verstärken.

Am 24. d. ist von Plymouth auch ein Rutter mit Depeschen an den Adm. Cochrane abgegangen. Andre Rutter haben Befehl bekommen, sich segelfertig zu halten, sie sollen ebenfalls Depeschen unsern übrigen Eskadern überbringen.

Spanien.

Barcellona, vom 20 Nov.

Endlich ist der Schleier gefallen, und unsre Lage nicht mehr ungewiß. Die Engländer, nicht zufrieden uns reiche Linien weggenommen zu haben, wollen auch unsre Handlung ruiniren. Seit 4 Tagen kreuzt Adm. Nelson vor unserm Haven und hat unserm Gouverneur offiziell angekündigt, daß er Befehl habe, alle spanische Schiffe wegzunehmen, und unsre Häfen anzugreifen. Diesen Morgen nahmen seine Fregatten im Angesicht unsers Havens ein Fahrzeug weg, das 100 Artilleristen nach Minorca geführt hatte. Nach den spanischen Kriegshäfen ist bereits Befehl abgegangen, alle diensttaugliche Linienschiffe und Fregatten auszurufen. Von den erstern haben wir wenigstens 30, und zwar meist von der ersten Größe. Adm. Nelson dürfte wohl bald auf Port Mahon auf Minorca einen Angriff machen. Dieser Haven wäre ihm viel geeigneter als Malta, weil er von da aus unsre und die franz. Küste zugleich beobachten könnte.

Madrid, vom 26 Nov.

Man hat hier Nachrichten aus Cadix erhalten, wonach die zwei königl. Fregatten, Amphyrte und Magdalena, nach Amerika ausgelaufen sind. Die erste dieser Fregatten war einen Tag früher, als die zweite, unter Segel gegangen, ohne von der vor Cadix kreuzenden engl. Schiffsdivision bemerkt worden zu seyn; die zweite aber wurde angehalten, und genöthigt, nach Cadix zurückzukehren. Die Engländer bedeuteten derselben, daß sie Befehl hätten, kein Kriegsschiff passiren zu lassen. Zu gleicher Zeit hat man Nachrichten aus Ferrol vom 21. d. erhalten. Nach denselben war dort ein aufforderlicher Koarrier angekommen, und unmittelbar darauf ein Offizier mit Depeschen für die zu Corunna liegenden Postschiffe von Buenos Ayres und St. Cruz abgegangen. Diese Schiffe giengen, nach Ankunft dieses Offiziers, sogleich mit einem Kauffahrteischiffe unter Segel. Die Engländer ließen sie frei passiren. In der folgenden Nacht überbrachte dem kommandirenden Admiral eine englische Fregatte Depeschen, die sich auf die am 5 Okt. von den Engländern weggenommenen Fregatten beziehen. England will dem Brachmen nach diese Fregatten, völlig ausgebeßert und wieder hergestellt, zurückgeben, und jene, die in die Luft gestogen ist, durch eine andere ersetzen.

Nachrichten aus Barcellona zufolge haben die Engländer die Mannschaft verschiedener von ihnen weggenommenen spanischer Schiffe, die nach Mahon bestimmt waren, nach Malta geschickt.

Zwei mit Getraide beladene spanische Schiffe sind eine Bente algierischer Seeräuber geworden.

Carlsruhe. (Wirthschaft zum Kurprinzen, in Klein Carlsruh in der Gottsackerstraße.) Da ich wegen meines nach allen Theilen sehr bequem ganz neu massiv erbauten Hauses die Schildgerechtigkeit zum Kurprinzen gnädigst erhalten habe und disfalls sowohl hohe als niedere Gäste nach allen Theilen nicht alleine prompt sondern auch billig zu behandeln verspreche, so bittet hiemit das verehrungswürdige Publikum um geneigten Zuspruch.

Jacob Eypser
Gastgeber zum Kurprinzen
und Braumeister dahier.